

„Der FMA sind die Bankkunden völlig egal“

Turbulenzen. Die Meinel Bank darf doch noch weiter Bank bleiben, entschied das Gericht der Europäischen Union. Aber schon bald kann wieder alles anders sein.

VON JUDITH HECHT

Wien. Die Anglo Austrian Bank (AAB = Meinel Bank) ist in den vergangenen Tagen täglich in den Schlagzeilen gewesen, und zwar mit höchst unterschiedlichen Meldungen. Am 15. November wurde bekannt, dass ihr die Europäische Zentralbank (EZB) die Bankkonzession mit sofortiger Wirkung entzogen hat. Das hatte auch zur Folge, dass die Bank nicht mehr der Aufsicht der Finanzmarktaufsicht (FMA) unterstand.

Die Aufsichtsbehörde stellte jedoch noch am selben Tag beim Firmenbuch den Antrag, man möge die Bank sofort liquidieren. Das Firmenbuchgericht gab dem Antrag statt und bestellte die Rechtsanwaltskanzlei Engelhart & Partner. Diese begann prompt mit der Abwicklung.

All diese Informationen lösten bei den rund 2000 Kunden naturgemäß Panik aus. Ihre Einlagen bei der Meinel Bank belaufen oder - besser gesagt - beliefen sich insgesamt auf circa 200 Mio. Euro. Davon sind jedoch nur 80 Mio. Euro durch die Einlagensicherung geschützt. Die Folge: Am Dienstag stürmten die Kunden die AAB, um ihre Spareinlagen abzuheben.

Keine Entscheidung in der Sache

Doch seit gestern, Donnerstag, ist wieder alles anders. Die Meinel Bank hat nämlich beim Gericht der Europäischen Union (EuG) erstens gegen den Entzug der Bankkonzession Beschwerde eingebracht und zweitens dagegen, dass die EZB-Entscheidung sofortige Wirkung entfaltet hat. In einem sogenannten Eilverfahren entschied das EuG am Donnerstag, dass die Entscheidung der EZB vorläufig zu suspendieren sei. Denn dadurch würden der Bank überproportionale Schäden entstehen. Das hat wiederum zur Folge, dass die Abwickler vom Firmenbuchgericht wieder abberufen werden, die alte Geschäftsführung wieder das Management übernehmen muss und die FMA wieder für die Aufsicht der Meinel Bank zuständig ist. Wie der ehemalige Meinel-Bank-Chef Peter Weinzierl der „Presse“ mitteilte, werde die Bank in den nächsten Tagen ihre Geschäfte auch wieder aufnehmen.

Allerdings: Das heißt nicht, dass die Bank ihre Türen nicht vielleicht schon bald



Die Meinel Bank darf ihre Bankgeschäfte wieder aufnehmen. Für wie lange, das ist unklar.

wieder schließen muss. Denn in der Sache selbst hat das Unionsgericht noch gar nicht entschieden. Es hat nur festgestellt, dass der Entscheidung der EZB aufschiebende Wirkung zuerkannt werden muss, bis das eigentliche Verfahren abgeschlossen ist. In den kommenden Wochen werden die EuG-Richter sowohl die EZB als auch die Meinel Bank hören. Erst dann kann das Gericht entscheiden, ob der Bank nun die Konzession entzogen werden muss oder nicht.

Weiche Rolle spielt die FMA?

Die EZB hat entschieden, dass der Meinel Bank die Konzession entzogen werden muss. Klar ist aber, dass die FMA dabei eine wichtige Rolle gespielt hat.

Die EZB entscheidet EU-weit über die Gewährung und den Entzug von Bankkonzessionen, aber für die laufende Aufsicht von kleinen Banken wie die Meinel Bank bleibt dennoch die nationale Aufsichtsbehörde, also in Österreich die FMA, zuständig. Und sie versorgt und informiert die EZB laufend über ihre Arbeit und Erkenntnisse. So ließ die FMA die EZB auch wissen, dass die Meinel Bank ihrer Ansicht nach nicht mehr die Konzession behalten dürfe. Ihr Argument: Die Bank verhalte sich nicht rechtskonform, ent-

spreche etwa den Geldwäschevorschriften nicht, und auch die interne Revision läge im Argen. Weinzierl ist überzeugt, dass die FMA „bei der EZB ordentlich Klinken geputzt hat“, damit diese in ihrem Sinn entscheidet. Für ihn ist das Verhalten der FMA völlig unverständlich: „Wir haben ohnehin kein Interesse, in Österreich unter diesen regulatorischen Rahmenbedingungen Neugeschäft aufzubauen. Im Gegenteil, wir planen seit längerem, uns aus dem Bankgeschäft zu-

rückzuziehen.“ Einen genauen Plan für eine Abwicklung gäbe es bereits und diesen kenne die FMA auch. Die Behörde suche „Streit um des Streits willen“, sagt er. „Wir sind hingegen nach wie vor kooperativ und wollen uns mit der FMA zusammensetzen, um einen geordneten Rückzug zu vereinbaren. Nur eine Abwicklung von einem Tag auf den anderen ist für jedes Finanzinstitut schwierig. Es zeigt sich einmal mehr: Der FMA sind die Bankkunden völlig egal.“

Begünstigtenrechte der B&C-Stiftung bleiben in Österreich

UniCredit übergibt die Rechte an die Commitment Privatstiftung.

Wien. Der Streit um die von der Bank Austria im Jahr 2000 gegründete B&C Privatstiftung und deren Letztbegünstigtenrechte, die an die UniCredit gefallen waren, ist endgültig beigelegt. Nun erfolgte das Closing für die Übertragung dieser letzten verbliebenen Stiftungsrechte an eine neue österreichische Stiftung - die Commitment Privatstiftung, die hauptsächlich von Berndorf-Eigentümer Norbert Zimmermann, Peter Pichler, Werner Floquet und mit einem Minianteil von 0,25 Prozent von der B&C-Stiftung selbst errichtet wurde. „Die Presse“ hat darüber exklusiv am 1. Oktober berichtet.

Obwohl die Letztbegünstigtenstellung nur im Fall der Auflösung schlagend würde, beende diese Einigung alle Spekulationen über externe Einflussmöglichkeiten bei der B&C-Stiftung, sagte Stiftungsvorstand Wolfgang Hofer. Solche Sorgen gab es, als der Investor Michael Tojner ein Auge darauf - und damit auf die der B&C-Stiftung gehörenden Industriebeteiligungen, allen voran an Lenzing, Semperit und Amag - geworfen hatte. (red.)

NACHRICHTEN

OECD und IWF warnen vor Einbruch der Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft wird laut einer OECD-Prognose heuer um 2,9 Prozent und in den beiden kommenden Jahren jeweils um drei Prozent zulegen - das wäre das schwächste Wachstum seit der Finanzkrise vor einem Jahrzehnt. Auch der IWF ist wenig optimistisch: Wegen des Handelskonflikts der USA mit China könnte das globale Wachstum 2020 um 0,8 Prozent schwächer ausfallen, sagte IWF-Chefin Kristalina Georgieva.

Moody's senkt Ausblick für deutsches Bankensystem

Die Ratingagentur Moody's hat den Ausblick für das deutsche Bankensystem von „Stabil“ auf „Negativ“ gesenkt. Wegen der niedrigen Zinsen werde die Profitabilität der Geldhäuser sinken und ihre Kreditwürdigkeit sich eintrüben, meinen die Bonitätswächter.

Ökostromförderung wird für Haushalte teurer

Die Ökostromförderkosten für Haushalte werden 2020 deutlich steigen: Dies geht laut Arbeiterkammer aus der in Begutachtung befindlichen Ökostromförderbeitragsverordnung hervor. Für einen durchschnittlichen Haushalt mit 3500 kWh Jahresverbrauch geht die AK von 93 Euro aus.

Karrieremotor seit 20 Jahren –

Studienzentrum Weiz und Ingenium Education feiern Geburtstag!

Über 6.000 berufstätige Personen durften wir seit 1999 an 30 Unterrichtsstandorten zum akademischen Abschluss begleiten, ein großer Teil davon steht heute in Führungspositionen.

Die Erfolge der letzten 20 Jahre (Studienzentrum Weiz) bzw. 15 Jahre (Ingenium Education) haben viele Väter und Mütter. Daher feiern wir dieses Jubiläum am 21. und 22. November 2019 gemeinsam mit unseren Hochschulpartnern HS Mittweida, HTWK Leipzig und OTH Regensburg, unseren Absolventen/-innen sowie unseren Wegbegleitern aus Politik und Wirtschaft.

Wir wollen zurückblicken, Erfolge unserer Absolventen/-innen sichtbar machen und uns mit den Zukunftstrends der beruflichen Weiterbildung auseinandersetzen. Anlässlich der Jubiläumsfeier wird auch erstmalig der Forschungsstransferpreis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten durch eine Fachjury vergeben.

Gefeiert wird im Innovationszentrum Weiz und im Rathaus in Graz. Die beiden Teams vom Studienzentrum Weiz und von Ingenium Education freuen sich auf eine großartige Veranstaltung mit zahlreichen Gästen.

„Unser Ziel war es immer, mit der kostbaren Zeit der Berufstätigen sorgsam umzugehen, dies wird durch die Anerkennung bereits vorhandener Kompetenzen im Hochschulbereich realisiert. Zurzeit nutzen 1.700 Berufstätige das Angebot von Studienzentrum Weiz und Ingenium Education und sorgen mit ihren zahlreichen Praxisarbeiten für den Know-how-Transfer in die unternehmerische Praxis.“ Hofrat Dipl.-Ing. Günther Friedrich, Gründer von Studienzentrum Weiz und Ingenium Education

Infos unter www.aufbaustudium.at bzw. www.ingenium.co.at



Unternehmensgründer und Geschäftsführer: Stefan, Günther und Gerald Friedrich